

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

109 (16.9.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 10

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 16. September

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog ist am Samstag den 11. d. Mts. zu kurzem Besuch auf Schloß Mainau eingetroffen. Höchstderjelbe kehrte am Montag den 13. mit Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin nach Koblenz zurück. Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin traten heute die Reise nach Stockholm an, woselbst der Erbgroßherzog Seine königliche Hoheit den Großherzog bei den Feierlichkeiten zum Jubiläum Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen vertreten wird. Höchstderjelbe wird ein Glückwunschschreiben Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs an Seine Majestät den König überbringen. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind eingeladen, den König auch nach Christiania zu begleiten; darnach gedanken Höchstderjelben noch einige Zeit bei Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen in Tullgarn zu verweilen.

G. Durlach, 13. Sept. Bekanntlich sind bei sämtlichen deutschen Reichs-Postanstalten Sammelstellen errichtet behufs Annahme von Gaben für die Ueberschwemmten Deutschlands. Bis jetzt sind bei dem Postamt in Durlach eingegangen: 1 Mark von Herrn Buchhalter Möhner, 1 Mark von Herrn Reallehrer Kömmel. Weitere Beträge nimmt das Postamt gerne an. Die Gaben werden gesammelt und an das Central-Komitee in Berlin eingesandt werden.

Bretten, 13. Sept. Die im Februar d. J. für das Melanchthongedächtnishaus erhobene preussische Kirchenkollekte beträgt im Ganzen 27 000 M. Davon sollen 7000 M. für die Herstellung von Melanchthons Sterbezimmer in Wittenberg verwendet werden und 20 000 M. dem Brettener Gedächtnishaus zufallen. Mit dieser Kollekte betragen die baar vorhandenen Mittel 105 000 M., der Voranschlag für den Bau beziffert sich auf 114 000 M., dabei ist die Bauleitung, Architekt zc. noch nicht in Berechnung gezogen, so daß immerhin noch 20 000 M. erforderlich sein werden.

Pforzheim, 14. Sept. Gestern kamen

Feuilleton.

In den Höllengrund.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Elfriede schmiegte ihr Köpfchen unwillkürlich fester an die Schulter des Grafen, als wenn sie sich dort vor dem Grauen bergen wollte, das ihr jener Anblick einsöfzte. Sie sprachen während ihres ganzen, weiteren Weges kein Wort mehr mit einander. Aber mit geheimer Bewunderung erkannte das junge Mädchen die erstaunliche Körperkraft und Ausdauer ihres Cavaliers. Obwohl der Weg, der sie in das Dorf führen sollte, in steiler Erhebung anstieg, verlangsamte er doch seinen rüstigen Schritt nicht, und trotz der Last, welche er auf den Armen trug, ging sein Athem kaum merklich schneller. Nun hob ein Seufzer der Erleichterung Elfriedens Busen, denn die Wände der düsteren Schlucht wichen allmählich zurück, und das weite, lichte Thal, auf dessen Grunde das arme Bergdorf eingebettet war, öffnete sich vor ihren Blicken.

„Wohin aber gehen wir nun?“ fragte Trotha. „Wenn ich auch sofort einen Wagen

hier 2 neue Typhusfälle zur amtlichen Meldung.

Rastatt, 13. Sept. Der Kaiserpreis, welcher alljährlich in jedem Armeekorps an eine Kompanie, die sich durch besonders hervorragende Leistungen im Schießen auszeichnet, verliehen wird, kam lt. „Rast. Tagbl.“ auch dieses Jahr wieder nach Rastatt; es erhielt ihn die 11. Kompanie vom 1. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25 von Lükow. Der für die Feldartillerie bestimmte Kaiserpreis wurde der 11. Batterie des ebenfalls hier garnisonirenden Feldartillerie-Regiments Nr. 30 verliehen.

Baden-Baden, 13. Sept. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist hier eingetroffen und im „Internationalen Club“ abgestiegen.

Freiburg, 13. Sept. Gestern Abend starb plötzlich dahier Herr Stadtpfarrer a. D. Längin. Derselbe war bekannt als langjähriger Stadtpfarrer in Karlsruhe und ausgezeichnete Hebeforscher. Längin gehörte der liberalen Richtung der evangelischen Theologie an. Der Verstorbene war erst seit Kurzem in den Ruhestand getreten und hierher übersiedelt. Gestern Früh noch bemerkte man den bis in seine letzten Tage so rührigen Mann in der Weinbauausstellung. Ein großer Freundeskreis wird seinen Tod betrauern.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm hat sich nach Beendigung der diesjährigen deutschen Kaisermandöver von Homburg aus nach Ungarn begeben, während die Kaiserin nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt ist. Am Sonntag Mittag passirte der Kaiser Wien, wo sich der deutsche Botschafter Graf Culenburg dem kaiserlichen Gefolge angeschlossen. Nachmittags 4 Uhr traf der Sonderzug Sr. Majestät auf dem Bahnhof zu Totis ein, wo Kaiser Wilhelm vom Kaiser Franz Josef, welcher preussische Feldmarschalls-Uniform trug, sowie von den Erzherzögen Rainer und Eugen herzlich begrüßt wurde. Nach den üblichen Vorstellungen fuhren Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm, welcher die Oberstenuniform seines 7. ungarischen Husaren-Regiments angelegt hatte, zusammen in die Stadt Totis, wo die Monarchen von einer vieltausendköpfigen Volksmenge mit

vom Schlosse requiriren werde, wäre es doch wünschenswerth, daß Sie sich gleich hier einige Linderung verschaffen könnten. In einem der elenden Bauernhäuser aber wird sich dazu kaum eine Gelegenheit bieten. Gibt es denn in dem Nest nicht einen Arzt oder wenigstens einen Pfarrer? Ich sehe doch da einen Kirchturm über den Bäumen.“

Elfriede kämpfte mit sich selbst; dann sagte sie leise:

„Ja! Das Pfarrhaus liegt linker Hand neben der Kirche!“

Und Graf Trotha, der nichts von ihren feindseligen Beziehungen zu dem Pastor ahnte, lenkte seine Schritte nach der bezeichneten Richtung hin.

Zehn Minuten später sah die junge Gräfin in einem Zimmer, das ihr in seiner traulichen Eigenart wie ein Theil einer fremden unbekanntem Welt erschien, und um sie her war eine Person beschäftigt, welche sie zum ersten Mal in ihrem Leben sah, und welche ihr doch bereits so bekannt und vertraut war, als wäre sie seit Jahren durch die innigste Freundschaft mit ihr verbunden. Es war eine alte Frau mit reichem, noch immer leicht gewelltem, silbergrauem Haar und mit einem Matronengesicht, das frisch und

nicht enden wollenden begeisterten Gienrufen begrüßt wurden. Im Schlosse, vor welchem eine Ehrenkompanie des 34. Regiments aufgestellt war, stiegen die beiden Kaiser dann ab. Alle Bester Blätter ohne Unterschied der Partei begrüßen den Besuch des deutschen Kaisers in Ungarn mit überaus warm gehaltenen Worten, auch das „Wiener Fremdenblatt“ feiert das Ereigniß in herzlicher Weise.

* Anlässlich der stattgehabten Kaisermandöver des preussischen 8. und des 11. Armeekorps gegen die beiden bayerischen Korps sind vom Kaiser zahlreiche Ernennungen, Beförderungen u. s. w. in der preussischen Armee befohlen worden. Andererseits hat der Prinz-Regent von Bayern aus gleichem Anlaß zahlreichen höheren preussischen Offizieren bayerische Orden verliehen; in gleicher Weise zeichnete der Prinz-Regent die italienischen Offiziere, welche den Mandövern beigewohnt hatten, sowie die bei denselben ebenfalls zugegen gewesenen Flügeladjutanten der Könige von Sachsen und von Württemberg; weiter auch viele seiner eigenen Offiziere aus. Dem Prinz-Regenten von Braunschweig verlieh er das 6. Chevaulegers-Regiment.

Berlin, 14. Sept. Die Leiche des beim Radfahren in Norwegen abgestürzten Lieutenant zur See v. Hahnke ist heute auf dem Garnisonfirchhofe feierlich beerdigt worden. Der Kaiser war durch den Flügeladjutanten Oberst Löwenfeld und den Major v. Berg vertreten. Die Kaiserin, welche bereits am Vormittag der Mutter des verunglückten Offiziers persönlich Blumen überreicht hatte, ließ durch ihren Kammerherrn, Grafen Keller, einen Kranz niederlegen. Die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold hatten gleichfalls Blumen übersandt. Pfarrer Görb hielt eine ergreifende Trauerrede.

Wilhelmshaven, 14. Sept. Bei dem heute erfolgten glücklichen Stapellauf des Panzers „Graf Friedrich des Großen“ taufte Prinz Heinrich das Schiff „Kaiser Wilhelm II.“.

Der frühere Reichstagspräsident v. Levetzow vollendete am letzten Samstag sein 70. Lebensjahr.

Köln, 13. Sept. Die Köln. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Die Verhandlungen

rosig war wie das eines jungen Mädchens, und zugleich so mild und freundlich, als wolle es eine Welt von Güte widerstrahlen. Sie war Trotha bei seinem Eintritt in das Haus entgegengekommen, und ihr weiblicher Scharfsinn hatte es ihm erspart, sein Anliegen mit vielen Worten vorzutragen. Beruhigt hatte er sich verabschieden können, um den Grafen Rede selbst von dem Borgestellten zu unterrichten und um einen Wagen vom Schlosse herbeizuholen. Er durfte nicht zweifeln, daß Elfriede vorerst kaum irgendwo besser aufgehoben sein konnte, als in der Obhut dieser würdigen Frau, welche er für die Gattin des Geistlichen hielt.

Und doch hatte diese weder eine übergroße Höflichkeit noch ein sonderlich demüthiges Wesen an den Tag gelegt, um das Vertrauen und die Zuneigung der stolzen Grafentochter zu gewinnen. Es war vielmehr etwas in ihrem Benehmen, welches unwillkürlich zu dem Schluß führen mußte, daß ihr der vornehme Stand der Hilfesuchenden ohne jede Bedeutung war, und daß sie jeder Anderen unbedenklich und mit demselben unsichtigen Eifer ihren Beistand geleistet haben würde. Während eine Magd auf ihren Befehl schneeweiße Linnentücher und kühlendes, kristallklares Quellwasser hereinbrachte, hatte sie rasch die Hülle von dem leidenden Fuß der Comtesse

siehe heute wieder so, daß die wesentlichen Schwierigkeiten gehoben sind, die bisher der Einigung der Vorkämpfer entgegenstanden. Da nur noch die Erledigung ganz nebensächlicher und formeller Fragen aussteht, so kann man der Unterzeichnung des Friedensprotokolls, falls nicht von irgend einer Seite neue und ganz unerwartete Schwierigkeiten entstehen, in aller nächster Zeit entgegensehen.

Beuthen (Oberschlesien), 14. Sept. Die gesamte Belegschaft der „Jenny-Otto“-Grube in Oberschlesien, gegen 700 Mann, welche seit Ende vergangener Woche die Arbeit eingestellt hat, ist auf Grund der Gewerbeordnung wegen Ungehorsams entlassen worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Der oesterreichische Reichsrath ist, wie dies schon erwartet wurde, auf 23. September zu seiner neuen Session einberufen worden. Wie erinnertlich, mußte die erste Session des neugewählten Abgeordnetenhauses vorzeitig und ohne daß auch nur ein einziges praktisches Resultat erzielt worden wäre, geschlossen werden, da die hartnäckige Verschleppungstaktik der deutschen Linken nicht überwunden werden konnte. In der Zwischenzeit hat sich jedoch das Verhältnis der Parteigruppen der deutschen Linken zum Ministerium Badeni und zu den übrigen Parteien nur noch weiter verschlechtert, zumal ja Graf Badeni unterdessen sich seine neue klerikal-slavische Mehrheit zusammengestoppelt hat. Es kann daher mit Sicherheit erwartet werden, daß die deutsche Linke auch in der herangehenden Reichsrathssession ihre parlamentarische Obstruktion fortsetzen wird, bildet dieselbe doch für die deutsche Opposition unter den obwaltenden Verhältnissen die einzige wirksame Kampfweise. Für diesen Fall wollen nun die Mehrheitsparteien auf Anregung der Regierung den Deutschen durch eine veränderte Geschäftsordnung die fernere Ausübung der Obstruktion unmöglich machen; die Führer der Opposition haben aber schon erklärt, daß die Deutschen aus dem Parlamente ausziehen würden, falls die angekündigte Abänderung der Geschäftsordnung wirklich den Erfolg haben sollte, die Linke mundtot zu machen. Da geht man ja im lieben Oesterreich wieder mitten parlamentarischen Zuständen entgegen!

* Der russische Generalstabschef Obrutschew ist in Lottis eingetroffen, um den großen ungarischen Manövern beizuwohnen.

Spanien.

* Der Verlust des strategisch wichtigen spanischen Waffenplatzes auf Cuba Victoria de la Tunas an die Aufständischen wird in einer amtlichen Depesche aus Havannah vom 12. d. M. möglichst zu beschönigen versucht. Ihr zufolge bestand die Besatzung des genannten

Platzes aus 350 Mann, darunter 135 Kranke. Sie kapitulierte nach heldenmüthigem Widerstande. Der Kommandant, 3 Offiziere und 75 Soldaten, denen die Waffen und Pferde gelassen wurden, verließen den Ort und führten die Verwundeten und Kranken mit sich. Die Aufständischen sollen das Hospital, obwohl auf demselben die Flagge mit dem Nothen Kreuz (Genfer Konvention) gehißt war, mit Geschüß beschossen haben, zahlreiche Verwundete fanden unter den einstürzenden Mauern ihren Tod. Die Insurgenten verloren angeblich 100 Mann allein an Todten. — Jedenfalls hat aber das ohnehin schon schwer erschütterte spanische Prestige auf Cuba durch die Eroberung Victoria's de la Tunas seitens der Rebellen einen neuen bedenklichen Stoß erfahren, ob den Spaniern die Wiedereroberung dieses Platzes gelingen wird, erscheint zunächst zweifelhaft.

Holland.

Amsterdam, 13. Sept. In der Nationalausstellung auf dem Landgute Sonsbeek bei Arnheim brach in vergangener Nacht ein Feuer aus, welches alle Gebäude, darunter das Hauptgebäude, das physikalische Museum und die Manege binnen kurzer Zeit in Flammen setzte und so schnell zerstörte, daß fast nichts gerettet werden konnte und nur das bloße Eisengerippe der Gebäude stehen blieb. Viele goldene und silberne Gegenstände sind geschmolzen und Kollektionen von Pelzen und Juwelen in beträchtlichem Werthe sind vernichtet. Nur einige Juwelen, welche in einem starken Koffer lagen, wurden gerettet. Auch eine Menagerie, welche sich auf der Ausstellung befand, wurde in gleicher Weise in Flammen gesetzt. Eine Abtheilung Infanterie erhielt den Befehl, die wilden Thiere, welche zu entkommen suchten, zu bewachen und wenn nöthig zu erschießen.

Verchiedenes.

— Ungeheure Heiterkeit wurde in Berlin am 10. ds. in einem Saale des Schöffengerichts durch die ungewöhnliche Anerkennung verursacht, durch welche eine der Parteien ihre Hochachtung vor dem Vorsitzenden ausdrücken zu müssen glaubte. Es handelte sich um eine der bekannten Schimpfereien, die Anlaß zu Beleidigungsklagen geben. Der Vorsitzende bemühte sich mit dem Aufwande seiner ganzen Beredsamkeit, die Parteien zu einem Vergleiche zu bewegen. All sein Mühen schien aber vergeblich sein zu sollen, denn die Klägerin wehrte sich nachdrücklich gegen die Zumuthung, die Klage zurückzunehmen. Endlich schmolz aber auch bei ihr das Eis, sie erklärte sich zum Vergleiche bereit, erläuterte diesen Entschluß aber mit Nachdruck dahin: „Ich thue es bloß, weil der Herr Präsident ein so netter, anständiger

gestreift und mit ihrer warmen, angenehm weichen Hand die schmerzende Stelle untersucht. „Sie dürfen sich beruhigen, liebes Kind,“ sagte sie, „es ist weder ein Bruch noch eine Verrenkung, und ich glaube, Sie werden kaum länger als wenige Tage am Gehen verhindert sein. Die kalten Umschläge sollen Ihnen bald einige Erleichterung verschaffen, bis Ihnen der Doktor einen ordentlichen, festen Verband anlegen wird. So — thut Ihnen das nicht schon wohl?“

„O, sehr wohl!“ versicherte Elfriede mit Wärme. „Ich fühle kaum noch einen Schmerz. Aber wie geschickt Sie sind und wie sicher! Man sollte glauben, Sie hätten es besonders gelernt, Verletzte zu behandeln.“

„Nun, das trifft nicht gar zu weit von der Wahrheit,“ meinte die alte Dame lächelnd, „wenn auch natürlich nur zu einem bescheidenen Theile. Ich bin die Tochter eines Landarztes und mein guter Vater war bei seinen ersten Hilfeleistungen und kleinen Operationen so oft um einen Assistenten in Verlegenheit, daß ich so weit es anging, dessen Stelle vertreten mußte. Dabei erlernen sich die gewöhnlichen Handgriffe rasch, und ich habe später als die Frau eines Landpastors noch manchmal Gelegenheit gehabt, diese praktischen Kenntnisse zu vervollkommen und zu erweitern.“

Während dieses freundlichen Geplauders hatte sie die kühle Comresse geschickt befestigt, und Elfriede, die wirklich keinen Schmerz mehr

und gebildeter Mann sind!“ Schallendes Gelächter begleitete diesen Ausbruch des Wohlwollens, für welches sich der Vorkämpfer lächelnd bedankte.

— Wie es heißt, bereitet der in Thessalien von den Türken so gründlich geschlagene griechische Kronprinz eine Vertheidigungsschrift vor, die nicht weniger als 1800 Seiten umfassen soll. Die Hauptschuld der Niederlagen schreibe der Kronprinz darin seinem früheren Freund, dem Generalstabschef Sidijs, zu. Das Klügste wäre wohl, wenn der Kronprinz sein still schweigend; denn glaube ich ihm in Griechenland Niemand, was er will, schreibt.

Die Düngung des Getreides.

Professor Dr. Max Warth, Direktor der Kaiserlichen landw. Versuchsanstalt für Elsaß-Lothringen, hat während einer ganzen Reihe von Jahren Versuche in dieser Richtung hin angestellt, welche für die gesamte Landwirtschaft am Ober- und Mittelrhein von gewisser Bedeutung sein dürften; derselbe schreibt:

„Mit einer guten Getreideerde von 30 Doppelzentnern Körner und 70 Doppelzentnern Stroh entstehen wir dem Hektar Land 92 kg Stickstoff, 60 kg Kali und 40 kg Phosphorsäure. Durch die üblichen Stallmüddüngungen und atmosphärischen Niederschläge wird dem Boden nur für das Jahr der Getreidekultur zugeführt: 60 kg Stickstoff, 40 kg Kali und 19 kg Phosphorsäure; folglich fehlen noch, um eine gute sichere Ernte zu erzielen,

32 kg Stickstoff, 20 kg Kali u. 21 kg Phosphorsäure. Diese Nährstoffe müssen wir also durch künstliche Düngung zuzuführen, wenn wir größere Ernten erndigen wollen, ohne die Bodenkraft zu schwächen. **Wichtig ist an Phosphorsäure ein Ueberschuß über den Bedarf zu geben, um den Pflanzenwurzeln im Boden diesen außerordentlich schwer beweglichen Nährstoff genügend leicht zugänglich zu machen.** Auch ist für die meisten Böden eine Anreicherung mit diesem von Natur aus am dürrigsten vertretenen Nährstoff zur Erhöhung der Fruchtbarkeit erforderlich. Aus diesen Gründen wählt man als Norm für die künstliche Verdüngung zu Getreide pro Hektar:

32 kg Stickstoff, 60 kg Kali und 60 kg lösliche Phosphorsäure.“ Diese Nährstoffe sind enthalten beispielsweise in 200 kg Chilisalpeter, 120 kg Chlorcalcium und 300 kg 20prozentiges Superphosphat. Amiaat Chilisalpeter kann man auch schwefelhaltiges Ammoniak anwenden und verwendet man eben am besten dann gleich fertig gemischtes Ammoniak-Superphosphat. Im Uebrigen gibt man die Phosphorsäure und Stallmüddüngung im Herbst vor der Bestellung, ebenso das Ammoniak-Superphosphat, und die Stickstoffdüngung mit Chilisalpeter im Frühjahr bei dem Erwachen der Vegetation.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 17. Sept. A. 5. Ab.-Vorst. (Kleine Preise). Minna von Barnhelm, Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. — Werner: Herr Wisman als Gast. — Anfang 7 Uhr.

Samstag, 18. Sept. B. 5. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Die Trojaner I. Theil: Die Einnahme von Troja, Oper in 3 Akten von Hector Berlioz. Deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 19. Sept. B. 6. Ab.-Vorst. (Mittelpreise). Die Trojaner II. Theil: Die Trojaner in Karthago, Oper in 5 Akten von Hector Berlioz. Deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 6 Uhr.

als einmal im Pfarrhause gewesen, aber da kam mir Alles eng und niedrig und dumpfig vor. Es ist, als wenn es nicht mehr dieselben Räume wären.“

Ihre offene und zutrauliche Art mochte der alten Frau wohlthun, denn sie lächelte ein wenig geschmeichelt.

„Das macht, er mußte Alles von bezahlten Händen herrichten lassen,“ meinte sie. „Der Arme hatte ja Niemand um sich als eine Wirthschafterin, und wo eine Wohnung traulich und gemüthlich werden soll, da muß es die Liebe sein, welche sie geschmückt hat.“

„Und Sie haben Ihren Sohn gewiß sehr lieb?“

Es war eine thörichte Frage, welche Elfriede selber verdroß, sobald sie sie ausgesprochen. Sie meinte, die Erinnerung an Kohden müsse ihr mit einem Male den ganzen Zauber dieses Ortes verleiden, und doch mußte sie sich, wenn sie aufrichtig sein sollte, gestehen, daß sie während all' dieser Zeit an ihn gedacht hatte.

Frau Kohden aber sah sie mit einer Art von fremdlichem Erstaunen an.

„Ich habe Niemanden auf der Welt als ihn,“ sagte sie, „und ich wünsche mir nichts anderes, als daß ich bis an meinen Tod bei ihm bleiben darf! All' das Edle und Gute, das ich einst in meinem Vater und meinem Gatten liebte, in ihm finde ich es ja wieder. Sein goldenes Herz ersetzt mir in meinem Alter Alles, was ich mit meiner Jugend für immer verloren glaubte.“ (Fortf. folgt.)

Allgemeine Bekanntmachungen.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

Nr. 25,406. Nach den Bestimmungen in §. 35 Abs. 5 haben Personen, welche die in diesem Paragraphen bezeichneten Gewerbe beginnen, bei Eröffnung ihres Gewerbebetriebs der zuständigen Behörde — Großh. Bezirksamt — Anzeige zu erstatten.

Nach Novelle zur Gewerbeordnung vom 6. August 1896 gehört unter diese Gewerbe nunmehr auch der **Kleinhandel mit Bier** (F. W. Bierhandel).

Die Bürgermeisterämter haben darüber zu wachen, daß die vorgeschriebene Anzeige an die diesseitige Behörde über die Eröffnung eines Flaschenbiergeschäfts nicht unterbleibt.

Im Falle der Zuwiderhandlung ist hierher Anzeige zu erstatten.
Durlach den 10. September 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Den Urlaub des Großh. Bezirkstierarztes Faber hier betreffend.

Nr. 25,539. Während des achtägigen Urlaubs, welchen Großh. Bezirkstierarzt Faber hier am 13. d. Mts. angetreten hat, werden dessen Dienstgeschäfte von dem Großh. Bezirkstierarzt Lydtin in Bruchsal besorgt werden.

Durlach den 14. September 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Korn.

Gemeinde-Sparkasse Weingarten.

I. Vermögen:

1. Darlehen gegen bedingenes Unterpand	M 626,037.21.
2. Staatspapiere	45,659.50.
3. Liegenhaftskaufschillinge	8,924.39.
4. Darlehen an Private gegen Schuldscheine	92,615.47.
5. In Hypothekenspfandbriefen	8,264.—.
6. Zinsrückstände	14,034.39.
7. Stückzinsen von ausstehenden Kapitalien	18,485.75.
8. Stassenvorrath am 31. Dezember 1896	18,698.08.
9. Geräthschaften nach dem Inventar	695.20.
Summe	M 833,413.99.

II. Schulden:

1. Guthaben der Einleger:	
a. der Waisen	M 40,331.97.
b. der Spareinlagen	744,626.40.
2. Ausgaberrückstände	1.—.
Summe	M 784,959.37.

Reinvermögen M 48,454.62.

Nach der vorigen Rechnung bestand dasselbe in M 44,250.62.

Es hat sich sonach vermehrt um M 4,204.—.

III. Berechnung des Reservefonds:

Der Reservefond berechnet sich zu 6 Prozent aus der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger mit M 784,958.37. auf den Betrag von M 47,097.48.

IV. Berechnung des Ueberschusses:

Das Reinvermögen beträgt nach oben	M 48,454.62.
Hiervon ab den Betrag des Reservefonds mit	47,097.48.
Verbleibt verfügbarer Ueberschuß	M 1,357.14.

V. Stand der Einleger:

Auf 1. Januar 1896 waren vorhanden 819.

Im Jahr 1896 sind neu zugegangen 102.

Abgegangen sind 921.

Stand am Schlusse des Jahres 1896 46.

Weingarten den 30. August 1897.

Der Verwaltungsrath:

F. J. Zech.

Der Rechner:

Berthold Heidt.

Endbescheid.

Donat Ramus, Landwirth von Jöhltingen, zuletzt wohnhaft in San Franzisko, Amerika, wird nach fruchtlosem Ablauf der in diesseitiger Aufforderung vom 21. Juli 1896 Nr. 8980 gesetzten Frist für verschollen erklärt;

dessen muthmaßliche Erben:

1. Landwirth Hermann Ramus und
 2. Landwirth Karl Ramus, Beide in Amerika, vertreten durch ihren Generalbevollmächtigten Landwirth Stephan Schwarz in Jöhltingen, und
 3. Landwirth Josef Lorenz Vogel in Jöhltingen
- werden in den fürsorglichen Besitz des zurückgelassenen Vermögens

gegen Sicherheitsleistung eingesetzt. Die Kosten des Verfahrens hat der Vermittler zu tragen.

Durlach, 1. Sept. 1897.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Bekanntmachung.

Nr. 6377. Schreiner August Rothweiler, geboren zu Berg-hausen am 26. März 1830 als Sohn des Landwirths Heinrich Rothweiler und dessen Ehefrau Juliane geborene Metzger von Berg-hausen, ist vermählt seit 1884. Seine Verschollenheitsklärung ist beantragt.

Der Vermittler und alle Die-jenigen, welche über Leben oder Tod desselben Auskunft zu er-theilen vermögen, werden aufge-fordert, binnen Jahresfrist hierher Nachricht gelangen zu lassen.

Durlach, 3. Sept. 1897.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

In der Nacht vom 5./6. d. Mts. wurde in der Sidorienfabrik der Gebrüder Widert in Durlach ein Einbruchdiebstahl verübt. Die un-bekanntes Thäter ließen am That-orte einen mit dem Buchstaben B. versehenen Meißel zurück, sowie ein langes Brecheisen, welches am 2./3. d. Mts. aus dem gegen Hohenwetter-sbach zu gelegenen Steinbruch des Maurermeisters Karl Krieger ge-stohlen worden war.

Anhaltspunkte für die Person der Thäter bitte ich hierher oder der Gendarmerie anzuzeigen.

Karlruhe, 13. Sept. 1897.

Der Großh. Staatsanwalt:

J. B.

Engler.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben und die Wittve des Landwirths Ernst Friedrich Kay hier im Rathhause zu Durlach

Donnerstag den 23. September, Vormittags 8 1/2 Uhr,

die nachbeschriebenen Liegen-schaften der Gemarkung Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten und der Ober-vormundschaftsbehörde der Zuschlag erteilt wird.

Beschreibung der Liegen-schaften:

Plan 33, Lgrb. Nr. 2468 und 2469. 50 a 22 qm Acker im Breitenwasen, neben Großh. Domänenrath und Friedrich Ammann, Landwirth, zerlegt in vier gleiche noch abzutheilende Stücke, angeschlagen ein jedes zu 430 M.

Die weiteren Bedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten — Bad. Hof I. Stock — eingesehen werden.

Durlach, 14. Sept. 1897.

Der Großh. Notar:

Bauer.

Berg-hausen.

Steigerung = Ankündigung.

Theilungshalber lassen die Erben und die Wittve des Landwirths Philipp Jakob Nußgung in Berg-hausen auf dem Rathhause daselbst

Donnerstag den 30. Sept. d. J.,

Vormittags 7 1/2 Uhr,

die nachbeschriebenen Liegen-schaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei vorbehaltlich obervormund-schaftlicher Genehmigung der Zu-schlag erteilt wird, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Beschreibung der Liegen-schaften:

1. 3 ha 58 a 69 qm Acker in 28 Parzellen, geschätzt zu 4490 M.
2. 55 a 89 qm Wiese in 8 Par-zellen, geschätzt zu 1050 M.
3. 38 a 10 qm Weinberg in 9 Par-zellen, geschätzt zu 600 M.

4. 47 qm Garten, geschätzt zu 25 M.

Durlach, 9. Sept. 1897.

Der Großh. Notar:

Bauer.

Berg-hausen.

Steigerungs-Ankündigung.

Theilungshalber werden auf An-trag der Betheiligten nachbeschriebene Liegen-schaften des verstorbenen Waisenrichters Georg Adam Kaupp alt in Berg-hausen auf Gemarkung Berg-hausen am

Mittwoch den 29. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

in dem Rathhause zu Berg-hausen öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird, unbedingt, andern-falls unter Vorbehalt der Ge-nehmigung aller Betheiligten und der Obervormundschaftsbehörde. Die weiteren Versteigerungsbedinge sind im Geschäftszimmer des Unter-zeichneten — Bad. Hof I. Stock — einzusehen.

Beschreibung der Liegen-schaften:

1. 2 ha 46 a 91 qm Acker in 26 Parzellen, geschätzt zu 2410 M.
2. 25 a 88 qm Wiese in 3 Par-zellen, geschätzt zu 320 M.
3. 2 a 71 qm Weinberg, geschätzt zu 60 M.
4. 16 qm Garten, geschätzt zu 10 M.

Durlach, 13. Sept. 1897.

Der Großh. Notar:

Bauer.

Dünger = Versteigerung.

Samstag den 18. September 1897, Vormittags 9 Uhr, läßt das Bad. Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für September d. J., sowie einige Haufen Matrazenstreu meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fruchtpreise.

Zu Gemätheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel-Preis pro 100 Silo.	
	Milgr.	Milgr.		M.	Pf.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—
Serfte	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	350	1850	15	—	—
Einfuhr	350	1850	—	—	—
Aufgestellt waren	2700	—	—	—	—
Vorrath	3050	—	—	—	—
Verkauft wurden	1850	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	1200	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 3.20, 50 Kilogr. Stroh (Moggen) M. 2.80, 50 Kilogr. Dinstelstroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 11. Sept. 1897.

Das Bürgermeisteramt.

Bauschutz

kann in der Bismarckstraße gegen eine Bergütung von 20 S für den Zweispänner angeführt werden.

Anmeldungen bei Stadtbauauf-seher Fuchs.

Durlach, 13. Sept. 1897.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Bergebung von Fahrleistungen.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege öffentlicher Steigerung **Samstag den 18. September**, Vormittags 8 Uhr, die Abfuhr der Straßenerde im Hohenwetterbacher Weg. Zusammenkunft bei Zimmermeister Semmler. Durlach, 13. Sept. 1897. Der Gemeinderath: Dr. Reichardt.

Kleinsteimbach. Schafwaide-Verpachtung. Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winter-schafwaide, welche mit 180 Stück Hammeln besetzt werden kann, am **Donnerstag den 23. September**, Nachmittags 1½ Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden. Kleinsteimbach, 11. Sept. 1897. Der Gemeinderath: Burger, Bürgermeister.

Privat-Anzeigen.

Auf Oktober ist eine freundliche, in sehr schöner Lage befindliche **Wohnung** an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche ist auf 1. oder 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Sammstr. 21, 3. St., Neubau.**

Zimmer, einfach möblirt, an Arbeiter zu vermieten **Mühlstraße 3.**

Zimmer, gut möblirt, zu vermieten **Blumenvorstadt 2, 2. St.**

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Arbeiter sofort zu vermieten **Hauptstraße 73.**

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher Arbeiter kann gute Schlafstelle erhalten **Mühlstraße 12.**

3 möblirte Zimmer mit oder ohne Kost sind auf 1. Oktober zu vermieten **Brauerei Bauer, vorm. Derrer.**

Eine Grube **Dung** hat zu verkaufen **Brauerei Eglan Durlach.**

Einige Mädchen im Alter von 14—16 Jahren finden bei gutem Lohn Beschäftigung. **Gehr. Reuter, Durlach.**

Fässer von 30—100 Liter zu verkaufen **Blumenvorstadt 7.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Gebrauchte Dachziegel, einige Hundert, zu verkaufen bei **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

Die regelmäßigen Missionsstrickabende für Frauen und Jungfrauen unserer ev. Gemeinde — jeden Freitag **Abend 8 Uhr** — nehmen wieder ihren Anfang und wird zum Besuche freundlichst eingeladen. **Ort:** Vorerst noch der obere Saal der Kleinkinderschule. **Leiter:** Hr. Missionar Knobloch und Stadtvikar Böhmerle. Jedesmal interessante Mittheilungen aus der äußeren Mission.

Heute (Mittwoch): **Frische Leber- und Griebenwürste** empfiehlt **J. Steinbrunn zur Krone.**

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung. Einem verehrl. hiesigen sowie auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß sich mein **Mehger- & Wursterei-Geschäft** nunmehr **Hauptstrasse 15**, gegenüber der Kaserne, befindet. Hochachtend **Friedrich Ebbecke, Mehger & Wurstler, Steinbrunn's Nachfolger.**

Festhalle. **Neuer Durlacher (Kaisersberger) Portugieser,** ¼ Liter 20 Pfg., ½ Liter 35 Pfg.

Neuer Durlacher Kaisersberger, ¼ Liter 20 Pfg., ½ Liter 35 Pfg., im **Gasthaus zum Weinberg.**

Pfälzer Speisewiebel sind eingetroffen, per Ztr. Mk. 4.25, Mehrabnahme billiger bei **Philipp Luger.**

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Reis, Kohlen, etc.

Die früheren gebihrten **Kanoniere** werden in einer Besprechung auf **Samstag den 18. September**, Abends 9 Uhr, in das Nebenzimmer des Gasthauses zur Sonne eingeladen.

Diejenigen Damen und Herren, welche gesonnen sind, in meinem **Tanzkurse** noch theilzunehmen, wollen sich **Donnerstag den 16. Sept.**, Abends 8 Uhr, im Saale der Karlsburg einfinden. **Ludwig Verch, Tanzlehrer.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**

Heute (Donnerstag) wird **geschlachtet**. **Grüner Hof.**